

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

27.1.1880 (No. 22)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 27. Januar.

No. 22.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkunftsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Februar und März werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. H. Agenten angenommen.

Ämtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordres vom 20. d. M. Allergnädigt geruht, den Premierlieutenant v. Eckenstein, à la suite des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, unter weiterer Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, zum 6. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55, à la suite desselben, und den Premierlieutenant der Landwehr-Infanterie v. Schweinich vom 1. Bataillon (Nastatt) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 zum 4. Garde-Landwehr-Regiment zu versetzen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

§ Politische Wochenübersicht.

Das Krönungs- und Ordensfest des Schwarzen-Adlerordens hat am 18. d. in der herkömmlichen Weise stattgefunden. Der Kronprinz wird sich erst am 28. wieder nach Italien begeben, da er am 27. den Geburtstag seines ältesten Sohnes, des Prinzen Wilhelm, mitfeiern will.

Der Justizauschuss des Bundesraths hat über den Gesetzentwurf wegen Vollstreckung der Freiheitsstrafen Bericht erstattet. Dem Bundesrath ging eine Vorlage betreffs Ergänzung und Abänderung des Reichs-Militärgesetzes vom Ablauf des Septembers 1881 an zu, welche eine bedeutende Verstärkung der Infanterie und Feldartillerie mit einer einmaligen Ausgabe von etwa 27 Millionen und einer dauernden von 17 Millionen in's Auge faßt. Die Eröffnung des Reichstags findet wahrscheinlich am 12. Februar statt. Das preussische Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf über Erwerbung der Rheinischen und Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn in erster Lesung beraten, das Schanksteuer-Gesetz in allen Paragraphen abgelehnt, das zum zweiten Mal aus der Kommission zurückgekehrte Feld- und Forstpolizei-Gesetz angenommen. Man hofft wenigstens das Verwaltungsorganisations-Gesetz noch in dieser Session zu erledigen; sonst würde wohl für die vier Verwaltungsgesetze eine Nachsession des Landtags unvermeidlich werden. Wie es heißt, beabsichtigt man der Errichtung einer eingeschriebenen Staatsschuld für Preußen näher zu treten. Die Zeichnungen für die deutsche Seehandels-Gesellschaft haben 3 Millionen mehr ergeben. Auf den Samoa-Inseln ist die Ordnung wieder hergestellt. — Die bayerische Kammer hat das Eisenbahn-Gesetz und das pfälzische Bahngesetz in der Fassung der Reichsraths-Kammer angenommen; abgelehnt wurde der Gesetzentwurf wegen Abänderung der rechtsrheinischen Ge-

meindeordnung und von den Ultramontanen der Staatszuschuß zur 300jährigen Jubiläumsfeier der Universität Würzburg. Die badische Zweite Kammer hat das Justizbudget nach den Anträgen der Budgetkommission bewilligt.

Die Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Delegationen verlaufen ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle. Bei der Berathung über das außerordentliche Erforderniß für Bosnien und der Herzegovina gab Minister v. Haymerle ausführliche Erklärungen über die Verhältnisse der genannten Länder. Die Gerichte über eine bevorstehende Komplettierung des österreichischen Ministeriums haben noch keine feste Gestalt angenommen. Die Fortschrittspartei des österreichischen Abgeordnetenhauses ist aus dem Klub der liberalen Partei getreten. Das ungarische Unterhaus war auf den 22. d. einberufen. Die Unruhen in Pesth sind beigelegt; in vielen Städten haben aus gleicher Ursache ohne Störung der Ordnung Kundgebungen gegen die Korruption in gewissen Kreisen stattgefunden.

Die italienische Kammer hat ihre Sitzungen am 19. wieder aufgenommen und wegen Avezzana's und Carini's Tod eine achtstägige Trauer beschlossen. Wegen der Vorgänge bei des Ersteren Begräbniß sind mehrere Interpellationen angekündigt. Im Senat ist die Vorlage über die Maßsteuer verhandelt worden, was einer Niederlage des Ministeriums gleichkommt.

Am 16. Januar trat das Ministerium Freycinet mit seiner Programmklärung vor die französischen Kammern. Die ziemlich allgemein gehaltene Erklärung, welche die Fortsetzung der klugen und gemäßigten Politik ihrer Vorgänger verheißt und die Sorge für Ruhe und Frieden betont, wurde in beiden Häusern beifällig aufgenommen. Inzwischen werden bis jetzt noch wenig aussichtsreiche Bemühungen gemacht, eine große solide Gruppe zur Unterstützung der Regierung durch Fusion der mittleren republikanischen Elemente zu bilden. Vorgelegt wurden ein neuer Gesetzentwurf über den Generalstab, ein Entwurf betr. die Herabsetzung des Personals des Richterstandes (die Unabsehbarkeit bleibt) und Entwürfe, durch welche der Primärunterricht als obligatorisch und als Laienunterricht etabliert wird. Louis Blanc hat seinen alten, jetzt von 49 Abgeordneten (früher von 87) unterzeichneten Antrag auf vollständige Amnestie wieder eingebracht und wurde die Dringlichkeit bewilligt. Frankreich verlor zwei namhafte Persönlichkeiten durch den Tod: den Herzog v. Gramont, 1870 Minister des Kriegs, einen der Hauptstützen der Kriegserklärung Frankreichs gegen Deutschland, und den bedeutenden Advokaten und Politiker Jules Favre.

Die spanische Deputirtenkammer hat den Grafen Toreno zum Präsidenten gewählt und mit großer Majorität den Gesetzentwurf wegen Abschaffung der Sklaverei angenommen. Die Minorität hält sich noch von den Sitzungen fern. An Toreno's Stelle hat Canovas zugleich das Auswärtige übernommen.

Am 17. d. wurde der schwedische Reichstag vom König eröffnet.

Während auf der einen Seite die Bemühungen der Engländer in Afghanistan, die angefallensten Serdars zur Unterwerfung zu bestimmen, Erfolg zu haben scheinen, droht andererseits eine neue Gefahr, da Afghanenführer

wieder ein großes Heer unter Mohamed Jan sammeln und eine Anzahl Stämme sich zum Angriff auf Kabul und Jellalabad bereiten. Die Königin wird das Parlament in Person eröffnen und werden unverzüglich wichtige Angelegenheiten zur Berathung kommen. Der steigenden Noth in Irland soll eine allgemeine Unterstützung von Staatswegen steueru helfen. Eine Versammlung irischer Parlamentsmitglieder sprach den nothleidenden Bauern Westirlands ihre Sympathie aus und versprach Unterstützung im Kampf um den eigenen Herd. Im Repräsentantenhause der Ber. Staaten wurde eine Unterstützung der Irländer mit 500,000 Doll. beantragt.

Aus Rußland verlautet, daß dem Präsidenten des Ministerkomite's, Balujoff, alle Ministerien, ausgenommen Krieg, Marine und Auswärtiges, unterstellt werden sollen. Die Nachricht von einem neuen Siege der Turkmenei über die Russen am Kaspisee wird für unwahr erklärt. Im Frühjahr sollen die Operationen gegen die Turkmenei wieder aufgenommen werden.

Die griechische Ministerkrise hat sich auf einen Wechsel im Justizministerium beschränkt; die Politik des Kabinetts bleibt unverändert.

In Konstantinopel soll Savjet Pascha wieder an die Spitze eines neuen Kabinetts treten. Die Kämpfe um Gufuje sind von Seite der Montenegriner einstweilen eingestellt; die Angelegenheit ist in das Stadium eines Notenwechsels getreten und scheint am noch immer stürmisch bewegten Horizont des Ostens eine „albanesische Frage“ aufzutreten.

Deutschland.

Karlsruhe, 26. Jan. Vorigen Samstag den 24. Jan. ist Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin von Leiningen, Prinzessin Marie von Baden, mit Ihrer Tochter zu längerem Aufenthalt in Karlsruhe eingetroffen; zum Empfang der Fürstin hatten sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl auf dem Bahnhof eingefunden.

† Berlin, 24. Jan. Der Kaiser überreichte dem Prinzen August von Württemberg anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums in Gegenwart der Prinzen einen Ehrenbogen. Vormittags empfing der Prinz verschiedene Deputationen, darunter auch eine Deputation des russischen Bag'schen Manenregiments zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche.

Berlin, 24. Jan. Dem Bundesrath ist der Entwurf über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen zugegangen; derselbe zählt 68 Paragraphen und soll am 1. April 1881 Gültigkeit erlangen. Die Strafvorschriften gegen Zuwiderhandlungen sehen Geldstrafen von 10—50 Mark oder Haft von einer bis zu sechs Wochen fest.

Stuttgart, 25. Jan. Zu der an den Bundesrath gelangten Vorlage über die Vergrößerung der deutschen Militärmacht bemerkt der „Schwäb. Merkur“:

Wie müssen vorwärts, weil es den Herren Nachbarn so gefällt! Im letzten Krieg mit Frankreich hatten wir schon das bessere Schießgewehr gegen uns und haben die Ueberlegenheit des Feindes im Waffenmechanismus mit schweren Opfern bezahlt.

um anzunehmen, daß man sich an jenem Tage nur wegen meiner Canzonetta so eifrig an uns herandrängte.

Es hatten sich alle Diejenigen eingefunden, welche Abends zuvor dem Auftreten mit dem Schutzmann beigezogen hatten, und ihre Freunde mitgebracht; denn die Polizisten sind in Toulouse so wenig beliebt, wie anderswo, und daher war alle Welt begierig, zu sehen, wie der alte Italiener sich aus der Sache ziehen und gleichzeitig seinen Feind lächerlich machen würde. Vitalis hatte allerdings nichts weiter gesagt als: „Morgen, Signor, morgen!“ — aber es war Allen klar, daß das auf diese Weise verabredete Stelldichein nur die Ankündigung einer großen Vorstellung bedeute, in welcher das Publikum auf Kosten der hohen Polizei lachen und sich belustigen könne.

Daher der Andrang des Publikums, und darum fingen auch die Zuschauer an, unruhig zu werden, als sie sich mit Joli-Coeur allein sahen und unterdrücken mich dann und wann mit der Frage: ob der „Italiener“ denn nicht komme.

„Er ist schon unterwegs“, antwortete ich regelmäßig und sang meine Canzonetta weiter.

Mein Herr kam indessen noch nicht, sondern der Schutzmann, worauf Joli-Coeur, der ihn zuerst bemerkte, sofort die Hand in die Seite stemmte, den Kopf zurückwarf und nun mit lächerlich wichtiger Miene, in steifer Haltung, aufgabläßt wie ein Pfau, um mich herum folgte.

Das Publikum brach in ein schallendes Gelächter aus und klatschte wiederholt Beifall; aber der Schutzmann, der darüber außer Fassung gerieth, warf mir einen wüthenden Blick zu.

Nun verdoppelte sich natürlich die Heiterkeit des Publikums, und wenn ich mich nur ein wenig sicherer gefühlte, so hätte ich gar zu gern mitgelacht; — wie würde das nur auslaufen?

(Fortsetzung folgt.)

30.

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary M. Hall.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 2.)

Ein abermaliger Ausbruch lauten Gelächters machte diesem Auftreten ein Ende; denn ganz außer sich vor Wuth schrie der Polizist Vitalis zu und drohte ihm dabei mit der Faust: Haben Ihre Hunde morgen keinen Maulkorb, so verklage ich Sie, weiter sage ich nichts!

„Morgen, Signor, morgen“, sagte Vitalis.

Der Schutzmann entfernte sich mit großen Schritten, und Vitalis, sich tief verneigend, verharrte in ehrfurchtsvoller Stellung, bis er außer Sicht war, dann nahmen wir unsere Vorstellung wieder auf.

Ich glaubte, mein Herr werde nun Maulkörbe für unsere Hunde besorgen, aber er that nichts dergleichen: ja der Abend verging, ohne daß er seines Streitens mit dem Polizisten auch nur erwähnt hätte.

Da faßte ich den Wuth, mit ihm davon anzufangen, indem ich ihm sagte:

„Falls Sie nicht wollen, daß Capi seinen Maulkorb morgen während der Vorstellung zerbricht, so wäre es doch gewiß ratsam, ihm denselben ein wenig vor Beginn derselben anzulegen. Geben wir gut acht, so können wir ihn vielleicht daran gewöhnen.“

„Du glaubst also wirklich, daß ich den Hund ein Eisenstück anlegen werde?“

„Voktaufend, der Polizeidiener scheint nicht übel Lust zu haben, Ihnen Ungelegenheiten zu machen.“

„Du bist ein Bauer, der, wie alle Bauern, den Kopf aus Angst vor Polizei und Gendarm verliert. Sei ohne Sorgen, ich

werde schon Alles so einrichten, daß einerseits weder der Schutzmann mich verklagen kann, noch meine Böglings sich gar zu unbehaglich fühlen, andererseits aber auch das Publikum seine Unterhaltung dabei findet. Dieser Schutzmann muß uns mehr als eine gute Einnahme verschaffen und soll in dem Stücke, das ich für ihn in Bereitschaft habe, eine komische Figur spielen; — das bringt Abwechslung in unser Repertoir und gibt uns selber Stoff zum Lachen. Zu diesem Ende begibst du dich morgen zunächst allein mit Joli-Coeur nach unserem Plage, spannst das Seil auf und spielst etwas auf der Harfe. Sobald du eine genügende Anzahl Zuschauer um dich versammelt hast und der Schutzmann gekommen ist, halte ich meinen Einzug mit den Hunden und dann fängt die Komödie an.“

Es wollte mir gar nicht gefallen, so allein fort zu gehen, um die Vorbereitungen für unsere Vorstellung zu treffen, aber ich lernte meinen Herrn allmählich kennen und merkte wohl, wann ich ihm widersprechen dürfte. Unter den augenblicklichen Verhältnissen hatte ich offenbar keine Aussicht, ihn zum Aufgeben seines Vorhabens zu bewegen; also mußte ich wohl oder übel gehorchen, begab mich am nächsten Morgen nach unserem alten Standorte und spannte das Seil auf. Kaum hatte ich einige Takte gespielt, als man von allen Seiten herbeiströmte und sich dicht an die Einzäumung drängte, die ich schon hergestell.

Mein Herr hatte mir in der letzten Zeit, namentlich während unseres Aufenhaltes in Pau, Unterricht auf der Harfe gegeben, so daß ich einige Stücke, die er mir beigebracht, schon ziemlich gut spielen konnte und hauptsächlich durch den Vortrag einer neapolitanischen Canzonetta, die ich sang und mich dabei auf der Harfe begleitete, regelmäßig Beifall zu ernten pflegte.

Dahon meine Künstlererkeltheit mich häufig genug zu der Annahme verleitete, daß es meinem Talente zu danken sei, wenn unsere Gesellschaft Erfolg hatte, so war ich doch nicht eitel genug,

In dem nächsten, wenn uns die Franzosen mit einem solchen heimlichen wollen, möchten sie uns mit einer durchaus überlegenen Heeresmacht gegenüber treten; und wenn es zu einem französisch-russischen Koalitionskrieg gegen uns käme, wovon die Motive der Vorlage an den Bundesrath, in der Theorie wenigstens, ganz offen reden, hätten wir uns gar gegen zwei übermächtige Militärmächte zu wehren. Sollen wir etwa warten, bis diese Möglichkeiten eintreten? Mögen sie möglichst sich hinauschieben, sofern dadurch die Gefahr sich abschwächen würde, daß sie überhaupt eintreten; mögen sie nur gar nie kommen! Das wäre das Beste! Aber haben wir es in unserer Macht, diesen Wunsch zu verwirklichen? Wenn nicht, so müssen wir vorbereitet sein. Und dazu dient die Vorlage.

München, 24. Jan. Die Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung in Nürnberg im Jahr 1882 erscheint nunmehr als nach allen Seiten gesichert. Seine Maj. der König hat auf die Bitte des Landeskomite's das Protektorat übernommen und durch Handschreiben seine besten Wünsche für das Gedeihen des Unternehmens ausgesprochen, auch 25,000 M. bestimmt zur Erleichterung der Aussteller aus der Reihe des kleineren Betriebes. Auch die Zeichnungen zum Garantiefond ergeben ein erfreuliches Resultat; in Nürnberg allein sind bereits über 450,000 M. gezeichnet. — Wie aus Herrenchiemsee berichtet wird, ist der Bau des Königschlosses nach dem Versailles Vorbilde rasch vorwärts geschritten. Der Trakt, in den der Thronsaal kommt, ist vollendet. Der Umfang der Bauarbeiten entspricht nach den Bauplänen dem Areal der k. Residenz in München. Die Kosten sollen sich auf etwa 30,000,000 M. belaufen und wird der Bau noch ungefähr eine Zeit von 12 Jahren erfordern.

Die Gemahlin des Generals v. d. Tann ist an einer Lungenentzündung nicht unbedenklich erkrankt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Jan. In dem direkten Eisenbahn-Verkehr mit der Schweiz fehlt noch ein wichtiges Glied, fehlt eine Bahn, welche aus dem Innern von Tirol in die Vorarlberg-Bahn einmündete. Diese Bahn — die Arlberg-Bahn — auf Staatskosten zu bauen und den Bau noch im Jahr 1880 zu beginnen, hat die Regierung heute die Ermächtigung des Reichsraths nachgesucht. Sie geht, im Anschluß an die Tiroler Südbahn-Linien, von Innsbruck aus und führt über Landeck, mit Durchbrechung des Arlberges, in die Vorarlberger-Bahn. Für die Vollendung der übrigen Bahnstrecken sind 4 Jahre, für die Durchbrechung des Arlberges (in einer Länge von mehr als 10,000 Meter) 5 bis 6 Jahre in Aussicht genommen.

Wien, 24. Jan. Der dem Abgeordnetenhaus heute zugegangene Vorlage über den Bau der Arlberg-Bahn zufolge soll der auf Staatskosten herzustellende, mit 35,600,000 fl. veranschlagte Bau noch in diesem Jahre begonnen werden. Von einer Beitragsleistung Ungarns wird abgesehen. Dafür wird die ungarische Regierung bei der ungarischen Legislatur beantragen, die Kosten der Donauregulierung beim eisernen Thor und bei Orsova ganz auf den ungarischen Staatschatz zu übernehmen, sobald die Arlberg-Bahn legislatorisch gesichert ist.

Wien, 25. Jan. Bezüglich der Geldbeschaffung für die Arlberg-Bahn bezeichnet es die „Montagsrevue“ als wahrscheinlich, daß die Regierung nicht zur Vermehrung der Gold- oder Papierrente schreiten, sondern eine spezifische Eisenbahn-Anleihe auslegen werde.

Wien, 25. Jan. Der Fürst von Montenegro hat dem Vernehmen nach die formelle Erklärung abgegeben, daß er allerdings nicht gesonnen sei, auf irgend ein Recht zu verzichten, welches ihm durch übereinstimmenden Beschluß Europa's (in Berlin) zuerkannt worden, daß er aber seinerseits nicht die Veranlassung sein wolle, durch irgend einen noch so berechtigten Akt der Gewalt vielleicht neue Verwickelungen herbeizuführen, und daß er deshalb auch heute noch der Loyalität und in letzter Instanz der Einwirkung der Mächte vertraue, es werde ihm die Möglichkeit geboten werden, ohne Blutvergießen das ihm zugesprochene und seither vorenthalte Gebiet in Besitz zu nehmen, wobei es sich freilich von selbst versteht, daß er Gewalt, von welcher Seite sie auch kommen möge, mit Gewalt abtreiben werde.

Wien, 25. Jan. (D. W. B.) Der amtlichen „Wiener Zeitung“ zufolge ist durch Kaiserliche Entschliebung vom 18. d. dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Athen, Grafen Dubsky, als Gesandten in außerordentlicher Mission die interimistische Leitung der Botschaft in Konstantinopel übertragen worden.

Italien.

Rom, 24. Jan. Der Senat nahm mit 125 gegen 83 Stimmen den aufschiebenden Antrag des Centralbureau's in Betreff der Wahlsteuer-Vorlage an. Das Ministerium erklärte, daß es die Suspension als gleichbedeutend erachte mit der Verwerfung. Dem gegenüber betonte der Berichterstatter des Centralbureau's, er betrachte die Suspension nicht als Verwerfung; es hänge von der Regierung ab, die Frist, nach welcher der Senat die Vorlage von Neuem prüfen werde, abzukürzen.

Rom, 25. Jan. Sämmtliche Generale außer General Sacchi stimmten im Senat bei der Wahlsteuerdebatte gestern gegen das Cabinet. Es verlautet, der Kriegsminister General Bonelli werde deshalb demissioniren. Der Ministerrath beschloß Abends, dem König das Dekret, welches den Sessionseschluß ausspricht, vorzulegen.

Frankreich.

Paris, 23. Jan. Die „République française“ widmet heute einen langen Artikel den von Cochery in Aussicht genommenen Postparaffinen und stellt diese als eines der geeignetsten Mittel hin, um den Arbeitern zu einem Kapital

und damit zu ihrer Selbstständigkeit zu verhelfen. Es wird dabei vorzüglich betont, daß der Wirkungskreis der Unterhaltungsanstalten dadurch eingeschränkt und demnach fruchtbarer gestaltet werde. Es wird auf England hingewiesen, welches auf diesem Gebiete so große Erfolge aufzuweisen hat, und auf den während der 1878er Ausstellung abgehaltenen Kongreß der Wohlthätigkeitsanstalten, wo diese Einrichtung als eines der glänzendsten Resultate der Volksinitiative angepriesen wurde. (Sch. M.)

Paris, 24. Jan. In der Kammer interpellirte Janvier de la Motte (Bonap.) den Minister des Innern in Betreff der Suspension eines Adjunkten und bezeichnete die Suspension als eine Verletzung des Privat-Verfassungsrechts. Der Minister des Innern erklärte, die fragliche Verammlung habe den Charakter einer Wahlversammlung gehabt; er sei daher mit der Absetzung des Adjunkten durch den Präfekten des Eure-Departements einverstanden. Die Kammer nahm dem Antrage des Ministers gemäß die einfache Tagesordnung mit 262 gegen 138 Stimmen an.

Paris, 25. Jan. Der gestrige Abendempfang im Auswärtigen Amte, der erste unter dem Ministerium Freycinet, war sehr glänzend und nicht nur, wie sich von selbst versteht, von dem diplomatischen Corps, sondern auch von beiden Häusern des Parlaments sehr stark besucht. Die große Anzahl von höheren Offizieren, welche der Soirée bewohnten, hätte auffallen müssen, wenn nicht der „Français“ kurz vorher folgendes Zirkular des Gouverneurs von Paris an die unter seinen Befehlen stehenden Generale veröffentlicht hätte:

(Vertraulich.)

Paris, den 23. Januar 1880.
Mein lieber General! Es läge in dem Wunsche des Kriegsministers, eine gewisse Anzahl von Offizieren der Garnison bei dem Empfang des Ministers des Aeußern, Hrn. v. Freycinet, am 24. Januar, sowie bei den folgenden Empfängen erscheinen zu sehen. Die Gegenwart einer gewissen Anzahl von Offizieren kam auf die Vertreter der fremden Mächte, welche sich gewöhnlich bei diesen Empfängen einfinden, nur einen vortheilhaften Eindruck machen. Ich bitte Sie, den unter Ihren Befehlen stehenden Generalen und Corpsführern einen Wink in diesem Sinne zu ertheilen.

Der Gouverneur von Paris
Lamaré.

Paris, 25. Jan. Admiral Duperré, welcher sich am 21. d. in London einschiffte, erhielt, dem Journal „La Paix“ zufolge, die erforderlichen Instruktionen für die Okkupation von Kins. Der Marineminister wird in der nächsten Session 10 Millionen Francs Kredit hierfür beantragen.

Cannes, 24. Jan. Die Kaiserin von Rußland wird ihre Rückreise nach Petersburg voraussichtlich am nächsten Dienstag antreten.

Spanien.

Madrid, 25. Jan. Das Journal „El Liberal“ versichert, daß der Minister der Kolonien mit dem Budget für Cuba den Antrag auf Ermächtigung zum Abschluß einer Anleihe von 60 Millionen Piaster einbringen werde. Damit sollen alle früheren Anleihen getilgt werden. Als Garantie sollen die Zolleinkünfte von Cuba verpfändet werden.

Großbritannien.

London, 24. Jan. (Berl. Tagebl.) Die „Times“ sieht wohl in der neuen deutschen Wehrvorlage keine unmittelbare Drohung oder Gefahr, allein sie gesteht die Nichtigkeit der Gründe und Befürchtungen an, welche für das Einbringen der Vorlage sprechen. Sowohl mächtige, jetzt nur schlummernde Zuspätschiebung Frankreichs, als auch die ernste Verchiedenheit der deutschen Interessen mit Rußland können eventuell später einen Krieg provoziren. Das Traurigste der ganzen Sache liegt in der Enthüllung des schrecklichen, ungewissen Zustandes des bewaffneten Waffenstillstandes, in welchem Europa nun von Tag zu Tag lebt. England müsse sich unter solchen Umständen von allen unnötigen Verbindungen freigeben, um nöthigenfalls im kritischen Augenblicke, wenn vielleicht der ganze Lauf der europäischen Geschichte geändert wird, seine Stimme gebührend geltend machen zu können. In Europa stehen jetzt größere Dinge auf dem Spiele als in irgend einem anderen Welttheile und England mag heute noch eine wohlthätigere Rolle als jemals zu spielen haben. Der „Daily Telegraph“ sieht in der Vorlage eine Maßregel gegen die russischen Truppenansammlungen im Westen und findet die Wehrvorlage daher gerechtfertigt. England müsse auch seine nationalen Kräfte stärken und vermehrten, anstatt den abstrakten Ideen von Sparsamkeit nachzugehen, wenn es seine Stimme ferner im Rathe und in der Leitung der Nationen behalten wolle.

London, 26. Jan. Die „Times“ veröffentlicht den Plan der Regelung der Verhältnisse Afghanistans, wonach die britischen Truppen sofort sich nach Jellalabad zurückziehen und die Afghanen einen neuen Herrscher wählen. So lange die Herrschaft des neuen Emirs noch unbefestigt ist, verzichtet England auf sein vertragmäßiges Recht, einen Gesandten in Kabul zu unterhalten. Die britischen Truppen okkupiren Jellalabad und Kandahar unter afghanischer Verwaltung, bis zur vollständigen Pacifikation Afghanistans.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Jan. (Berl. Tagebl.) Heute erklärt Alexander Klobukowski in einem offenen Briefe im „Golos“, der an Hrn. R. W. Berg gerichtet ist, in Sachen der bekannten Behauptungen über Fürst Bismarck's angebliche Rolle in der polnischen Revolution, daß er (Klobukowski) niemals bevollmächtigter Agent der nationalen Regierung, und von 1863 bis 1865 gar nicht in

Dresden gewesen sei; er habe auch niemals ein Wort mit dem preussischen Generaladjutanten v. Treslow gewechselt und denselben überhaupt nicht gekannt; niemals habe Klobukowski um seinen Rath gebeten, noch habe er von diesem Briefe an den Fürsten Czartoryski empfangen, und niemals sei er zu Pestereem nach Paris gefahren. Es entspreche mithin keine einzige von Berg gebrachte Angabe der Wahrheit. Klobukowski fordert deshalb den Verfasser Berg auf, seine Mittheilungen im „Golos“, der „Molwa“ oder der „Kreuzzeitung“ zu dementiren.

St. Petersburg, 25. Jan. Die „Agence russe“ erklärt die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die russische Regierung an die Kabinette von Wien und Berlin eine Note betreffend die Zurückziehung der Truppen aus Polen richtete, von Anfang bis Ende für pure Erfindung.

Rumänien.

Bukarest, 24. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde ein die Konvention empfehlendes Gutachten der Eisenbahn-Kommission verlesen. Die öffentliche Debatte darüber wurde auf Montag anberaumt.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Jan. („Polit. Korresp.“) Hier zirkulirt neuerdings das Gerücht von einer bevorstehenden Abberufung Layards und dessen Ersetzung durch Elliot. — Der diplomatische Agent des Scheichs ist nach Cairo gereist, um mit dem Scheich persönlich Verabredung zu treffen bezüglich dessen im Laufe des April beabsichtigter Jubiläumsgesandtschaft nach Konstantinopel.

Persien.

Aus Teheran, 24. Jan. wird dem „Reuter'schen Bureau“ in London gemeldet: Nachrichten aus Tschiklar zufolge befinden sich in der Umgebung desselben keine Türkmene. Die Verbindung zwischen Tschiklar und den in einiger Entfernung ostwärts stationirten russischen Vorposten ist vollständig ungestört. Die telegraphische Verbindung zwischen Tschiklar und Teheran funktioniert. Seit Eröffnung der telegraphischen Linie zwischen Tschiklar und Astrabad, im Oktober 1879, hat eine Unterbrechung durch eine abschließliche Beschädigung Seitens der Türkmene nicht stattgefunden.

Nach einem Telegramm des Wiener „Fremdenblatt“ aus Teheran vom 21. d. M. wurde am 12. Dezember in Kluwa zwischen dem dortigen Khan und Rußland ein Vertrag unterzeichnet, welcher Rußland das Recht einräumt, seine Kriegsschiffe vom Aralsee den Amu-Darja hinauf bis Kerki fahren zu lassen, um dort Truppen und Kriegsvorräthe gegen die Turkomanen auszuschießen.

Amerika.

Washington, 24. Jan. Der Gesandte der Union in Peru erbat sich Instruktionen bezüglich der Anerkennung Pierola's als Diktator von Peru.

Washington, 25. Jan. Die Unionsregierung wird jegliches Verhalten ihres Gesandten in Lima bezüglich der Anerkennung der neuen peruanischen Regierung unterstellen. — Aus Augusta wird gemeldet: Das Legislaturgebäude befindet sich unangesezt unter dem Schutze der Miliz. Der Pöbel zeigte wegen der Anwesenheit der bewaffneten Miliz einige Gereiztheit. Die Ruhe wurde indessen bis jetzt nicht gestört. Die Republikaner behaupten, ihre Verfassungsmäßigkeiten seien völlig gerechtfertigt, da sie benachrichtigt seien, daß eine Verschwörung der Fusionisten bestehe, um sich des Legislaturgebäudes gewaltsam zu bemächtigen.

New-York, 24. Jan. Einer Meldung aus Augusta von heute zufolge erließen die Fusionisten des Staates Maine eine Erklärung an das Obergericht, worin sie um eine nochmalige Erwägung der die Illegalität der fusionistischen Legislatur entsprechenden Entscheidung ersuchen. Der fusionistische Schatzminister soll beträchtliche dem Staate Maine gehörige Geldsummen erhalten und einen Teil derselben den Mitgliedern der fusionistischen Legislatur ausgezahlt haben. Der Bürgermeister von Augusta be nachrichtigte den republikanischen Gouverneur Davies, daß er einen Versuch der Fusionisten, sich des Legislaturgebäudes gewaltsam zu bemächtigen, befürchte. Davies berief in Folge dessen die gesammte Miliz, deren Treue gesichert ist, unter die Waffen. Zwei Kompagnien besetzten heute früh das Legislaturgebäude und lösten die daselbst befindliche Polizei ab. Heute werden noch Verstärkungen, namentlich Artillerie erwartet. Die Republikaner erklärten, sie würden den Besitz des Legislaturgebäudes behaupten und im Falle Verstand nöthig, sich an den Prääsidenten der Republik wenden. Es verlautet, es habe eine heimliche Organisation der fusionistischen Miliz stattgefunden. Davies bezweifelt die Treue eines Theiles der Staats-truppen.

Panama, 24. Jan. Nachrichten aus Lima vom 14. ds. melden, daß die peruanische Regierung den Anträgen des deutschen Ministerresidenten entsprochen und den Dampfer „Luzor“ zur Verfügung der Kosmos-Gesellschaft freigegeben habe.

Zur Frage der Regelung der Landarmenpflege im Großherzogthum Baden.

VII.

Zu unseren bisherigen Erörterungen glauben wir nachgewiesen zu haben, daß das Verlangen nach Uebernahme der Landarmenlast auf den Staat weder unter dem Gesichtspunkte der Gerechtigkeit, noch mit Rücksicht auf das Beispiel der übrigen deutschen Staaten besonders empfehlenswert ist.

Ebenjowenig dürfte eine derartige Vereinigung eines Theiles der öffentlichen Armenpflege mit der allgemeinen

Staatsverwaltung vom Standpunkte der Zweckmäßigkeit aus sich rechtfertigen lassen.

Wenn behauptet wird, daß der Staat vermittelt der Bezirksämter eine bessere, geordnetere Armenverwaltung einzurichten vermöge, als die Kreise, weil diesen die geeigneten Organe hierzu fehlen, so können wir dieser Ansicht, so anerkennd sie für unsere Bezirksverwaltungsbehörden ist, nicht beipflichten.

Es läßt sich allerdings nicht läugnen, daß die Armenverwaltung der Kreise, auch abgesehen von der Kostenaufbringung, gewisse Schattenseiten hat. Dieselben hängen damit zusammen, daß die Kreisarmenpflege nicht vollständig lokalisiert werden kann, daß sie nicht im Stande ist, durch eigene Organe die Hilfeleistung ohne Verzug und an dem Orte zu gewähren, wo die Hilfsbedürftigkeit eingetreten ist. Der gleiche Mangel würde aber auch der staatlichen Armenpflege anhaften. Da an die Erbauung großer Armenhäuser aus staatlichen Mitteln für die nächste Zukunft wohl nicht zu denken ist und auch abgesehen hiervon die Unterbringung der Hilfsbedürftigen in derartigen Anstalten in zahlreichen Fällen nicht thunlich erscheint, so wären auch die staatlichen Behörden genötigt, die Fürsorge für die Landarmen in weitestem Umfange den Ortsarmenverbänden gegen Kostenerstattung zu überweisen, wobei es ihnen eben so schwer fallen würde, als den Kreisen, die Art und Größe des Unterstützungsbedürfnisses selbständig zu ermitteln und gegenüber der Sorglosigkeit oder Gewinnsucht weniger pflichthafter Ortsbehörden eine wirkliche Kontrolle zu üben.

Eine Mitwirkung der Bezirksräthe aber, wie sie vielfach ins Auge gefaßt wird, würde unseres Erachtens den schwersten Bedenken unterliegen. Davon könnte schon gar nicht die Rede sein, daß die einzelnen Mitglieder der Bezirksraths-Kollegien als Armenpfleger aufgestellt würden mit der Befugniß, Unterstützungen von sich aus zu verabreichen oder Anweisungen auf die Staatskasse auszustellen. Die Unthunlichkeit einer derartigen Einrichtung brauchen wir kaum näher darzulegen. Aber auch zur Beaufsichtigung der örtlichen Armenbehörden möchten wir die Bezirksräthe nicht herangezogen wissen. Bei aller Anerkennung des selbständigen und unbefangenen Sinnes der Bezirksrathsmitglieder dürfte sich doch die Frage aufwerfen lassen, ob dieselben nicht den lokalen Interessen zu nahe stehen, um durch ihre Kontrolle der Staatskasse eine ausreichende Garantie gegen Benachtheiligung zu bieten. Daß lokale Einflüsse bei einzelnen Mitgliedern des Bezirksraths sich geltend machen können, wurde schon bei Einführung dieser Institution nicht verkannt; die richtige Ausgleichung kann nur in dem ganzen Kollegium gefunden werden. Indessen möchten wir hierauf viel weniger Gewicht legen, als auf den Gegenstand, in welchem die Bezirksraths-Mitglieder als Aufsichtsorgane zu den Gemeindebehörden treten würden. Reibungen und Verfeindungen könnten nicht ausbleiben, und die Folge würde sein, daß nicht nur den Bezirksräthen selbst ihre Stellung verleidet, sondern auch das ganze Institut die Beliebtheit, deren es sich jetzt allgemein erfreut, gänzlich einbüßen würde.

Sieht man aber von der Anspruchnahme der Bezirksräthe ab, so dürften sich die Bezirksbeamten für sich allein zu der ihnen zugewiesenen Thätigkeit als die eigentlichen Träger der Landarmenpflege nach dem ganzen Charakter ihres Amtes möglichst wenig eignen, ganz abgesehen davon, daß dieselben ohne erhebliche Vermehrung des Revisionspersonals nicht im Stande sein würden, die ihnen durch die Geschäfte der Landarmenpflege zu erwachsende Arbeitslast zu bewältigen, wenn sie daneben noch die wesentlichen Aufgaben der Bezirksverwaltung — die Polizei, die Verwaltungsfreistachen und die Aufsicht auf die Gemeindeverwaltung — in sachgemäßer Weise erledigen sollen.

Eine Schwierigkeit anderer Art würde sich dadurch ergeben, daß die Streitigkeiten zwischen Ortsarmenverbänden und Landarmenverband, welche demalen in erster Instanz durch die Bezirksraths-Kollegien als Verwaltungsgerichte entschieden werden, einer anderen Behörde zur Erledigung zugewiesen werden müßten. Man hat in dieser Beziehung vorgeschlagen, die erste Instanz wegzulassen und derartige Streitigkeiten sofort an den Verwaltungsgerichtshof zu verweisen; allein die als Voraussetzung und Grundlage der Endentscheidung erforderlichen Erhebungen müßten immerhin durch die Bezirksämter vorgenommen werden, so daß also die eine Partei — die Staatsbehörde — die Instanz des Prozesses in der Hand hätte.

Aus dem Vorstehenden erhellt, daß die Konstituierung des Staates als Landarmenverband und die Bestellung der Bezirksämter als Organe desselben die erwarteten Vortheile in der Richtung einer zweckentsprechenderen Gestaltung des Landarmenwesens nicht bringen wird. Auf der andern Seite aber könnte leicht eine bedauerliche Verschlimmerung des demaligen Zustandes dadurch eintreten, daß, während gegenwärtig die Landarmenpflege durch Werttheilung unter die einzelnen Kreise in wünschenswerther Weise decentralisirt ist, nach ihrer Vereinigung in der Hand des Staates eine zu weit gehende Centralisation derselben Platz griffe. Wie es in der Natur jeder Art von Staatsverwaltung liegt, eine möglichst einheitliche, gleichförmige Geschäftsbehandlung anzustreben, so würde voraussichtlich auch hier von den Centralstellen aus mit allgemeinen Instruktionen und Reglements vorgegangen werden, was vielfach zu einer schablonenhaften Handhabung der Landarmenpflege Seitens der Unterbehörden führen würde, während es gerade eine der elementarsten Aufgaben einer guten Armenverwaltung ist, möglichst zu individualisiren, ihre Leistungen den besonderen Verhältnissen des einzelnen Falles anzupassen. Vor Allem aber würde sehr bald ein bedeutendes Anwachsen des Landarmenaufwandes zu konstatiren sein. Abgesehen da-

von, daß das Beamtenpersonal vermehrt werden müßte, ist die Staatsverwaltung schon an sich erfahrungsgemäß theurer als jede andere, vorzugsweise deshalb, weil man an staatliche Einrichtungen und Anstalten stets viel höhere Anforderungen zu stellen gewohnt ist als bei Privaten und Korporationen. Hier würde dann noch der weitere Umstand hinzutreten, daß die als Organe für den Vollzug der Landarmenpflege benützten Ortsbehörden, welche schon den Kreisen gegenüber häufig verfaßt sind, bei Verabreichung der Unterstützung und bei ihren Entschädigungsansprüchen über das billige Maß hinauszugehen, auf die Interessen der Staatskasse noch weit weniger Rücksicht nehmen, ja dieselbe vielleicht als Gegenstand der Spekulation zum Vortheil der Lokalverwaltung betrachten und behandeln würden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Jan. Nach Bekanntmachung des Reichskanzler-Amtes in Nummer 3 und 4 des „Centralblattes für das Deutsche Reich“ sind zu Vizekonsuln ernannt worden: Hr. Fr. Chapman in Dieppe, Hr. Percy Chapman in Rouen und Kaufmann Carl E. Weber in St. Petersburg. Ferner ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienste ertheilt worden dem Kaiserlichen Konsuln in Port Elizabeth (Africa), H. Schabbel, und in Port Louis (Mauritius), A. J. W. Arnott. Dem Hrn. John Henry Stevens ist das Exequatur als Königlich großbritannischer Konsul in Stettin für die Provinz Pommern und dem Hrn. Louis Charles Joseph Tolhausen, bisher französischer Konsul in Leipzig, das Exequatur als Generalkonsul daselbst Namens des Reichs ertheilt worden.

Karlsruhe, 24. Jan. Verflorenen Mittwoch den 21. d. M. fand im großen Rathhaus-Saale dahier der siebte der vom Badischen Frauenverein veranstalteten Vorträge statt, welcher wieder durch die Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, sowie Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Viktoria sammt hohem Gefolge beehrt wurde. — Professor Dr. Plas sprach über Photographie. Nachdem die mannigfaltigen Anwendungen der Photographie zum Porträtiren, zur Reproduktion von Kunstwerken, zu wissenschaftlichen und technischen Zwecken kurz berührt worden waren, wurde zunächst die Entstehung des optischen Bildes in der Camera obscura durch Brechung der Lichtstrahlen vermittelst des Objektglases angegeben und durch Demonstrationen erläutert.

Das durch das Objektiv erzeugte und auf die matte Glasscheibe der Camera projectirte optische Bild wird nun durch die Wirkung lichtempfindlicher Stoffe in ein reelles, dauerndes Bild umgewandelt. Nach einem kurzen Abriss der Geschichte der Erfindung durch den französischen Physiker Daguerre im Jahr 1838 wurde das jetzt übliche Verfahren beschrieben und durch Versuche erläutert. Als lichtempfindliche Substanzen dienen die Verbindungen des Silbers mit Jod und Brom, welche durch Wirkung des Lichtes unter Ausscheidung fein vertheilten metallischen Silbers geschwärzt werden. Als Träger des Jod- und Bromsilbers dient eine auf einer Glasscheibe erzeugte Colloidmenschicht, innerhalb welcher durch Eintauchen in eine silberhaltige Flüssigkeit das Jodsilber als feiner Niederschlag entsteht. Nach kurzer Exposition ist keine äußerlich wahrnehmbare Veränderung eingetreten, sie erscheint jedoch durch Einwirkung von reduzierenden Stoffen, z. B. Eisenbitriol, welche an den belichteten Stellen das Jodsilber zerlegen und metallisches Silber ausscheiden, während dasselbe an den nicht belichteten Stellen unverändert bleibt: das Bild wird hervorgezogen. Durch Uebergießen mit Cyanalamin oder unterschweifigsaurem Natron wird das noch unveränderte Jodsilber aufgelöst und dadurch das Bild unveränderlich gemacht; es ist fixirt.

Auf diese Weise entsteht ein negatives Bild, welches zur Erzeugung positiver Kopien in unbeschränkter Zahl benutzt werden kann, indem unter das Negativ eine lichtempfindliche Fläche gelegt und dem Lichte ausgesetzt wird, wobei die dunklen Stellen des Negativs hell bleiben und so ein positives Bild erzeugen.

Auf diese Weise werden durch Anwendung von Papier, welches Chlor Silber enthält, die gewöhnlichen Silberbilder erhalten. Eine zweite lichtempfindliche Substanz ist Keim, gemischt mit chromsaurem Kali. Dieselbe wird zur Herstellung der Pigmentbilder, sowie zum Lichtdruck verwendet, welcher letztere die Herstellung von Abbildungen auf der Buchdruckerpresse gestattet.

Schließlich wurde in der Vorlesung selbst ein positives Glasbild hergestellt und vergrößert an der Wand vorgezeigt. Eine Sammlung von Bildern aus fast allen Zweigen der photographischen Kunst, welche dem Vortragenden durch die Gefälligkeit der H. Schöber, Schumann, Sud und Belten zur Verfügung gestellt worden waren, diente zur Erläuterung der vielseitigen Anwendung der Photographie.

* Pforzheim, 25. Jan. In den nächsten Tagen gehen am hiesigen Bahnhofs zwei Baumunternehmungen ihrer Vollendung entgegen, welche einem Bedürfnisse entsprechen. Es wird nämlich die bisherige gedeckte Einsteigehalle verlängert, damit von dem nun gemeinsamen Bahnhofs aus das reisende Publikum auch unter Dach zu den nach Wildbad und auf der Nagoldbahn abgehenden Zügen gelangen kann. Sodann wird ein zierlicher eiserner Uebergangsteg über das Bahngelände hergestellt, damit man von dem mittleren Theil der Stadt aus nach den jenseits der Bahn gelegenen Stadttheilen gelangen kann; derselbe vermittelt auch den Zugang zum sogenannten Eisinger Weg und gibt somit die kürzeste Route zu den Dörfern Eisingen, Heringen, Eisingen u.

Δ Mannheim, 24. Jan. Die Pferdebahn, die sich einer großen Frequenz erfreut, läßt gegenwärtig ihre Geleise über die Neckar-Kettenbrücke legen bis zum Bahnhof der Frankfurter Bahn via Lampertheim. — Während des Umbaues des hiesigen Postgebäudes soll der Telegraphen- und Postdienst in einer auf dem Schloßplatze gegenüber dem Breitenheim'schen Hause zu errichtenden Baracke interimistisch versehen werden. — Gestern Abend wurde auf unserm Hoftheater das Schauspiel „Konstanze“ von

Nahida Remy erstmals dargestellt. Es ist der Verfasserin in diesem Stück gelungen, in künstlerisch-feiner Abwägung eine ebenso ergreifende als interessante Handlung aufzubauen; die Charakterzeichnung aller, hauptsächlich aber der Hauptfiguren ist eine treffliche, und die Abwechslung zwischen gemüthlichen und leichteren Szenen wirkt sehr wohlthuend. Die Voraussetzung und zugleich den Knoten bildet ein tiefergehender ehelicher Konflikt zwischen dem ersten, aber etwas tyrannischen Major a. D. v. Arton und seiner gemüthvollen, jedoch stark extravaganter Gattin Konstanze. Die Verschönerung dieses jahrelang getrennten Ehepaars vollzieht sich, langsam in ergreifenden Szenen aufsteigend, am Schluß; der Dialog ist dornen und entspricht dem Rahmen, in dem sich die Handlung bewegt. Die Inszenierung und die Darstellung waren vortrefflich, Frau Keller spielte die Titelrolle und Hr. Ernst den Major ausgezeichnet, die poetisch-düstige Gestalt der Edia wurde durch Fr. Krametz und der muntere Hellenmuth durch Fr. Jenke zur vollen Geltung gebracht. Das Schauspiel erzielte einen durchschlagenden Erfolg.

Karlsruhe, 26. Jan. 27. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 27. Januar, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben, 2) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf die Anbringung des Kreisaufwandes betreffend, Berichterstatter Abg. Frhr. v. Bodman.

Berichtigung. In der heutigen Beilage muß es in der Rede des Abg. Fieser über den Antrag Dietsche heißen: „weil eine sofortige Aenderung des Steuersystems nicht zweckmäßig sei“ u. s. w.

Für die Nothleidenden in Oberschlesien ist weiter bei uns eingegangen: vom Leseverein zur Eintracht in Penzance als Ergebnis einer Sammlung anlässlich einer Abschiedsfeier 82 M., zweite Sendung des Stadtparrers Reuther in Hornberg von freiwilligen Gaben seiner Gemeinde 22 M.; zusammen 314 M. 8 Pf.

Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit.
Karlsruhe, 26. Jan. 1880.
Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 26., die übrigen vom 24. Jan.)

Staatspapiere.	
Deutschl. 4% R.-Anleihe	97 1/2
Preuss. 4 1/2% Obl. Thlr.	97 1/2
4% Consol. M.	97 1/2
Baden 5% „ Thlr.	101 1/4
4 1/2% „ „	97 1/2
4% „ „	97 1/2
3 1/2% „ „ v. 1842 fl.	—
Bayer. 4 1/2% Obl. fl.	97 1/2
4% „ „	97 1/2
Württemberg. 5% Obl. fl.	100 1/2
4 1/2% „ „	101 1/2
4% „ „	98 1/4
Rheinl. 4% Obl. fl.	98 1/4
Gr. Hess. 4% Obl. fl.	98 1/4

Aktien und Prioritäten.	
Reichsbank	154 1/2
Badische Bank	106
Deutsche Vereinsbank	106
Darmstädter Bank	143 1/2
Oest. Nationalbank	72 1/2
Oest. Kreditaktien	263 1/2
Rheinische Kreditbank	108 1/2
Deutsche Effektenbank	133 1/2
4% dts. Nordb. 500 fl.	121 1/2
4% Hess. Ludwigsb. 250 fl.	88 1/2
5% dts. Franz. Staatsb.	236 1/2
5% „ „	79 1/2
5% „ „	143 1/2
5% „ „	131 1/2
5% „ „	186
5% „ „	143 1/2
5% „ „	162 1/2
5% „ „	223 1/2
5% „ „	82 1/2
5% „ „	83 1/2
5% „ „	83 1/2
5% „ „	82 1/2
5% „ „	82 1/2
5% „ „	82 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihe.	
3 1/2% Pr. Präm. 100 Thlr.	—
5% Präm. 100 Thlr.	—
100 fl. Loose v. 1864	116
100 fl. Loose v. 1864	127 1/2
100 fl. Loose v. 1864	116
100 fl. Loose v. 1864	121.60
100 fl. Loose v. 1864	216.
100 fl. Loose v. 1864	92 1/2
100 fl. Loose v. 1864	50.40
100 fl. Loose v. 1864	49.40
100 fl. Loose v. 1864	25.40
100 fl. Loose v. 1864	127 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 1 Pfd. St. 3%	20.34
Paris 100 Frs. 3%	80.82
Wien 100 fl. öst. W. 4%	172.45
Disconto 1. E. 4%	—
Holland. 10 fl. St. Mt.	—
Dukaten	9.51—55
20-Frs.-St.	16.11—15
Engl. Sovereigns	20.27—31
Imperial	16.66—70
Dollars in Gold	4.17—20

Tendenz: schwächer.
Berliner Börse. 26. Jan. Kreditaktien 530.—, Staatsbahn 476.50, Lombarden 158.—, Disc. Commandit 190.20, Reichsbank Tendenz: fest.
Wiener Börse. 26. Jan. Kreditaktien 298.30, Lombarden —, Anglobank 156.50, Napoleonsb. or 9.33 1/2, Tendenz: fest.
Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 4.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.
Dienstag, 27. Jan. 15. Abonnementsvorstellung: **Romödie der Irrungen**, Lustspiel in 3 Akten von Gafspare, für die Bühne eingerichtet von Holtei, und **Eigenstun**, Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedig. Anfang 1/7 Uhr.

† Todesanzeige.
P. 766. Bruchsal und
Karlsruhe. Nach längerem
Leiden ist gestern Vormittag
Fräulein **Luisa Gognat**
bei ihrer Großmutter in Bruchsal
sanft verschieden, wovon den Be-
kannnten der lieben Entschlafener
Nachricht geben,
Bruchsal und Karlsruhe, den
25. Januar 1880,
Die Hinterbliebenen.

† Todesanzeige.
P. 765. Baden. Ver-
wandten und Freunden mas-
chen wir hiermit die schmerzliche
Mittheilung, daß unser theurer
Vater, Großvater, Schwiegervater
und Oheim
Herr **Jgnaz Stadelhofer**,
Ersther des Englischen Hofes
in Baden,
heute morgen 3 Uhr im 74. Le-
bensjahre nach kurzer, schwerer
Krankheit sanft verschieden ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Baden, den 25. Januar 1880.
Die Hinterbliebenen.

† Todesanzeige.
P. 770. Ohlsbach. Ver-
wandten und Freunden die
traurige Nachricht, daß unser lieber
Gatte, Vater, Großvater u. Schwie-
germutter
Herr **Benjamin Müller**
im Alter von 65 Jahren heute
nach kurzen Leiden sanft im Herrn
entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Dienstag
den 27. Januar, Mittags 2 Uhr,
statt.
Ohlsbach, den 24. Januar 1880
Im Namen der Hinterbliebenen:
Jul. Müller, pr. Arzt.
Das alleinstehende 3mal wöchentlich
erscheinende Fachblatt der
P. 735. 1.

Holz-
Branche, ist der Allgemeine Submis-
sions-Anzeiger mit Beilage: Centralblatt
für den Deutschen Holzhandel in Stutt-
gart (VII. Jahrgang). Amtliches, sowie
Vereinsorgan des Holzhandlerversains.
Dasselbe zeichnet sich aus durch Reich-
haltigkeit an Text und Inseraten (Holz-
lieferungs- und Verkaufsausschreibungen,
Submissions-Ergebnisse (Offertverhand-
lungen) und Holzversteigerungs-Ergeb-
nisse nach amtlichen Quellen. Abonne-
mentspreis 4 1/2 M. pro Quartal bei
jeder Postanstalt. Inserate von unbe-
stimmter Bestimmung. Namentlich zu
Holzversteigerungs- Ankündigungen
vorzüglich geeignet. Inseratenpreis 25 Pf.
pro Petitzeile.

LOFODINISCHER DORSCH
LEBERTHAN
H. SARDEMANN IN EMMERICH a/Rh.
in seiner Gatte u. Witwenkassette
erprobt u. seit Jahren im An- u.
Auslande ärztlich empfohlen.
Nur echt in Originalpackungen 1 M.
1 verschieblich in haltig d. 1. 40 g.
in Karlsruhe bei Carl Heitschker
in Bruchsal bei Carl Fransa. P. 659 b.

Wasserwerks-Ingenieure,
welche mit Wasser-Anlagen in Ver-
bindung stehen oder solche für grosse
oder kleinere Städte in Händen haben,
werden ersucht, mit einem auswärtigen
Finanzier behufs Ausführung solcher
Unternehmungen in Verbindung zu tre-
ten. Briefe umgehend erbeten unter
Contractor 92 an **Rudolf Mosse,**
Cöln. P. 759.

† Anzeige.
P. 758. Weidberg.
Habe wieder einen
neuen Transport Reit- u. Wagen-
pferde erhalten.
Weidberg, im Januar 1880.
J. Bodenheimer.

Griechische Weine
1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von
Cephalonia, Corinth, Patras
und Santorin
versendet - Flaschen
und Kiste frei - zu
19 Mark
J. F. Menzer, Neckargemünd, Ritter des Königl. Griech.
Erlöser-Ordens.
Niederlage bei Fr. Maiss in Karlsruhe. P. 591. 5.

Festhalle Karlsruhe.
Samstag den 31. Januar 1880, Abends 7 Uhr,
in den festlich beleuchteten Sälen der Festhalle
Großes Maskenfest
verbunden mit
allerhand brillanten urkomischen Aufführungen,
Ball- und Concert-Musik,
ausgeführt von den drei hiesigen vollständigen Regiment-
Kapellen:

- 1ten Bad. Leib-Grenadierregiments Nr. 109 unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Vöfze**,
 - 3ten Bad. Dragoner-Regiments Nr. 22 unter Leitung des Stadtrumpeters
Herrn **Möbins**,
 - 1ten Bad. Feld-Artillerieregiments Nr. 14 unter Leitung des Stadtrumpeters
Herrn **Gognat**.
- Eintrittskarten für die Person zu 2 Mark**
sind von Mittwoch an bis Samstag Abends 5 Uhr zu haben bei
Frau **Freier Wiegner**, Friedrichsplatz 11,
Herrn **Kaufmann Bregener**, Kaiserstraße 76,
" " **Fröh**, Kaiserstraße 229,
" " **Ehr. Grimm**, Kaiserstraße 36,
" **Leberhändler Krauß**, 61,
" **Kaufmann Fr. Maiss**, Waldstraße 57,
" **Schwaab**, Amalienstraße 19.

Abends an der Kasse in der Festhalle kostet eine Karte 2 Mark 50 Pfg.
Balkon-Logenplätze à 3 Mark werden bei **Herrn Kaufmann
Bregener**, Kaiserstraße 76, bis Freitag den 30. Januar **Mittags
12 Uhr** ausgegeben.
Die Karten berechnen zum Eintritt zu allen Räumlichkeiten des Festes,
in den Ballsaal jedoch nur in Maskentostium oder Vallanzug.
Eine **Maskengarderobe** befindet sich beim Eingang in den Saal.
Eröffnung der Festhalle, u. zw. der Gallerie Abends 5 1/2 Uhr,
des Saales 6 Uhr.
Das Garderobegeld ist gleich bei Abgabe der betreffenden Gegenstände
gegen Empfangnahme der Garderobemarken zu erlegen.

**Niederländisch - Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**
Directe und regelmässige Post-Verbindung
Rotterdam - New-York.
Abfahrten am 31. Januar, 11., 21. Febr. u. 3. März.
Passage-Preise: I Klasse M. 335 II Klasse M. 260 und M. 170.
Zwischendeck M. 100. Nr. 4283. P. 548. 4.
Nähere Auskunft ertheilen die **Directoren in Rotterdam**, sowie wegen
Passage die **General-Agenten: Rich. Wiersching, Walther & von
Rechow, Gundlach & Härenklas, Rabus & Stoll, Conrad
Herold in Amsterdäm und Theod. C. Hug in Lahr** (Baden).

Commis-Gesuch.
P. 767. Für ein **Strassburger Metz-
cerie-Geschäft** ein **gross** wird ein
angehender Commis, Israelit, welcher
beider Sprachen mächtig und in der
Branche gelernt hat, pr. März gesucht.
Offerten nehmen die Herren **Hausen-
stein & Fogler** in Strassburg
unter **31279** entgegen.

Bürgerliche Rechtspflege.
Definitive Zuteilung.
L. 236. 1. Nr. 992. Billingen. Die
Stadtverrechnung Billingen zu Billin-
gen, vertreten durch Stadtrichter
Winkler, klagt gegen die Marie
Winkler, geb. Maier, von Billingen,
zur Zt. an unbekanntem Orten, aus-
forderung für Benützung eines Haus-
brunnens, mit dem Antrage auf Ver-
urtheilung zur Bezahlung von 149 M.
28 Pf. und ladet die Beklagte zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor das Großherzogliche Amts-
gericht zu Billingen auf.
Montag den 15. März 1880,
Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Anschlag der Klage
bekannt gemacht.
Billingen, den 22. Januar 1880.
Rampfberger,
Gerichtsschreiber
des Großherzoglichen Amtsgerichts.
L. 251. Nr. 399. Civil-Kammer
Waldbühn. Die Ehefrau des Ober-
wirthe's **Vinkert**, Katharina, geb.
Stähl von Kiefernbad wurde durch
Urtheil des Großh. Landgerichts Waldbü-
hnt - Civilkammer I. vom heutigen
Tagen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen
von demjenigen ihres Ehemannes ab-
zulondern, was zur Kenntnissnahme der
Gläubiger bekannt gemacht wird.
Waldbühn, den 22. Januar 1880.
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Zeiser.

Steigerungs-
Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung
werden am
Montag dem 9. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause zu **Waldhof** folgende
den **Georg Jakob Götigs** Eheleuten
dortgehörigen Liegenschaften öffentlich
versteigert und dem höchsten nicht
unter dem Anschlag bleibenden Gebot zu
Eigentum zugeschlagen, als:
1. 9 Ar Acker im Ellenbuch, 250
2. 9 Ar Acker im oberen
Ellenbuch 120
3. 4 Ar 50 Meter Reben im
Käfer 170
4. 4 Ar 50 Meter Reben auf
dem Wittgraben 150
5. 18 Ar Acker im Brühlgraben 100
6. ein einstufiges Wohnhaus 1200
7. 1 Mühl. Reben im Käfer 170
8. 1 Mühl. Acker und Reben
im Zapfenweg 50
9. 1 Mühl. Acker im Döglins-
buch 140
10. 3 Mühl. Acker im Brühl-
graben 120
11. 2 Mühl. Reben im Bühl 170
12. 1/2 Mühl. Reben in den
Salben 70
13. 34 Ruthen Garten 150
14. 1 Mühl. Reben in Köhler-
morgen 160
15. 6 Ar Acker in Rauwert 200
16. 1 Mühl. Reben in der Hoch-
stett 160
17. 18 Ar 50 Meter Acker im
Stachtenthal 60
18. 9 Ar Reben an den Stein-
felden 150
19. 4 Ar 50 Meter Reben im
Geiser 160
20. 9 Ar Wald im Brühlgraben 60
Zusammen 3810.
Sie von erhalten die Erben des
Gef. **Levi Bernheimer** und des Gef.
Bernheimer von Fischthalen, deren
Aufenthalt unbekannt ist, Nachricht
mit der Auflage, ihre Forderungen bis
zur Steigerungstagfahrt bei Vermei-
den der Nichtberücksichtigung mit solchen
bei Verweigerung des Erlöses anzu-
melden und einen Zustellungsgewalt-
haber namhaft zu machen, widrigen-
falls alle weiteren Verfügungen in dieser
Sache nur an der Gerichtsstelle des
Amtsgerichts Dreisach angefordert
werden.
Dieselben werden auf die Bestim-
mung des § 79 des bad. Einf.-Ges.
zu den Reichs-Ges. Auf Grund
gemacht, wovon die auf dem Tag
der Versteigerung geschene Zahlung des
Steigervorgangs bei Versteigerung der
versteigerten Liegenschaft von der auf ihr
ruhenden Pauschal zur Folge hat.
Notwehr, den 21. Januar 1880.
Der Vollstreckungsbeamte:
G. Gallus.

Steigerungs-
Ankündigung.
Im Vollstreckungswege wird
Montag den 9. Februar d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhause in **Wahlwies**
eine bei **Katharina Stöder** allda aus-
stehende unverzinsliche Forderung ad
893 Mark gegen **Barzahlung** an den
Meistbietenden öffentlich versteigert.
Sie von werden **Constantin** und **Con-
stantina Stöder** von Wahlwies, deren
Aufenthalt nicht bekannt und denen
Rechte an genannter Summe zustehen
sollen, auf diesem Wege benachrichtigt.
Stodach, den 8. Januar 1880.
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
R. Wasler, Notar.

Steigerungs-
Ankündigung.
L. 248. Nr. 677. Neustadt. Die
dahier wegen Betrugs in Untersuchung
stehende **Agatha Lauser** von Dauching-
gen wolle auf Betreten verhaftet und
anher eingeliefert werden.
Dieselbe ist 43 Jahre alt, mittelgroß,
hat schwarze Haare und mageres Ge-
sicht und ist mit einem Kleide und
Jacke von schwarzem Filz bekleidet.
Neustadt, den 20. Januar 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rüßle.
P. 673. 3. Nr. 288. Strassburg.
Submission
auf Ausführung der Bauarbeiten zur
Verstellung des Bahnhofs von km
21,7+50 bis km 25,3+50 der Eisen-

Franz Schneider alt ist durch
den Tod aus der Gesellschaft aus-
geschieden. An seine Stelle ist
Johann Schneider, Oefenfabrikant,
ledig, von Konstanz, eingetreten.
Der Letztere ist zur Vertretung
der Gesellschaft ermächtigt.
In das Firmenregister:
Auf Beschluß vom 2. Januar l. Js.,
Nr. 144 unter D.-S. 202:
Firma und Niederlassungsort:
A. Rutzardt in Konstanz,
Inhaber der Firma: **Albert Rutz-
hardt**, Kaufmann, wohnhaft in
Konstanz, den 17. Januar 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schönle.
Zwangsvollstreckung.
L. 215. Notwehr.

Steigerungs-
Ankündigung.
Das Garnison-Lazareth hier begibt
die Lieferung nachstehender, in der Zeit
vom 1. April 1880 bis dahin 1881 er-
forderlichen Gegenstände in Submission,
und zwar
am Montag dem 16. Februar 1880,
Vormittags 10 Uhr,
die Lieferung der **Leibentzüge**. Werth
des Bedarfs circa 100 M.
Vormittags 11 Uhr
die Lieferung des künstlichen Selters-
wassers. Werth des Bedarfs
circa 400 M.
am Dienstag dem 17. Februar 1880,
Vormittags 10 Uhr,
die Lieferung der **Reinigungsmateria-
lien**. Werth des Bedarfs
circa 200 M.
Vormittags 11 Uhr
die Lieferung der **Ritualien und Kol-
onialwaaren**. Werth des Bedarfs
circa 7.000 M.
Fleischwaaren. Werth des Bedarfs
circa 12.000 M.
Badwaaren. Werth des Bedarfs
circa 6.000 M.
Weine. Werth des Bedarfs
circa 3.300 M.
Biere. Werth des Bedarfs
circa 1.300 M.
und der Milch. Werth des Bedarfs
circa 1.800 M.
Die Offerten sind zu den bezüglichen
Terminen verschlossen und mit der ent-
sprechenden Aufschrift versehen, an das
Lazarethbureau einzusenden, woselbst
auch die näheren Bedingungen einge-
sehen werden können.
Karlsruhe, den 22. Januar 1880.
Königliches Garnison-Lazareth.
P. 673. 2. Nr. 54. Offenburg.

**Submission auf Bräu-
denhölzer.**
Die unterzeichnete Stelle vergibt die
Lieferung folgender Holzsortimente,
a. für die **Schiffbrücke** **Reh:**
11 cbm fangiges Tannenhölz, 8 m
lang, 27/33, 32/40 und 14/40 cm
stark,
23 cbm fangiges Tannenhölz, 6,6-9,5
m lang, 18/18 cm stark,
4 cbm fangiges Tannenhölz, 1,0-5,5
m lang, 7/7, 12/15, 16/16 und
15/18 stark,
2 cbm rundes Tannenhölz, 15,0 m
lang, 17,5 cm mittlerer Durch-
messer,
0,7 cbm forlene Ständer, 3,0 m lang,
12/24 cm stark,
800 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,1 m lang, 7,5 cm stark,
100 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,6 m lang, 6,0 cm stark,
0,5 cbm fangiges Eichenholz, 1,2 m
lang, 15/15 stark;
b. für die **Schiffbrücke** **Freistett:**
20 cbm fangiges Tannenhölz, 12,5 u.
12,8 m lang, 18/21 u. 18/30 stark,
400 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm stark;
c. für die **Oeffener Schiffbrücke:**
22,0 cbm fangiges Tannenhölz, 11,4-
12,8 m lang, 18/21 stark,
300 qm fangige tannene Gedeckflöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm breit;
d. für die **Wittberdorfer Schiff-
brücke:**
20,1 cbm fangiges Tannenhölz, 10,6-
13 m lang, 18/18-18/30 cm stark,
2,9 cbm fangiges Tannenhölz, 9-13 m
lang, 12/18 stark,
450 qm Gedeckflößlinge, 5,6 m lang,
7,5 cm stark.
Für diese Lieferungen wird mit Freist
auf 1. Mai d. J. und franco Brücken-
stelle Submission auf
Samstag den 31. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei unterfertigter Stelle ausgeschrieben.
Anerbieten auf diese Lieferungen sind
schriftlich, versiegelt, portofrei und mit
der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen
bis zu genanntem Termin anher einzu-
reichen.
Offenburg, den 9. Januar 1880.
Großh. Rheinbahn-Inspektion.

Submission
auf Ausführung der Bauarbeiten zur
Verstellung des Bahnhofs von km
21,7+50 bis km 25,3+50 der Eisen-
bahn von Chateau-Salins nach
Saaralben,
veranschlagt zu 192807,35 Mark,
am 9. Februar 1880,
in unserm Centralbureau für Neu-
bauten zu Strassburg, Steinstraße 10,
von welchem auch Abdrücke der Bedin-
gungen, Kosten- und Massenberechnun-
gen gegen Erstattung von 2 Mark be-
zogen werden können.
Strassburg, den 13. Januar 1880.
Kaiserliche General-Direction
der Eisenbahnen in Elsass-Lothringen.
P. 757. 1. J. Nr. 82. Kattatt.

Submission
auf Ausführung der Bauarbeiten zur
Verstellung des Bahnhofs von km
21,7+50 bis km 25,3+50 der Eisen-

**Submission auf Bräu-
denhölzer.**
Die unterzeichnete Stelle vergibt die
Lieferung folgender Holzsortimente,
a. für die **Schiffbrücke** **Reh:**
11 cbm fangiges Tannenhölz, 8 m
lang, 27/33, 32/40 und 14/40 cm
stark,
23 cbm fangiges Tannenhölz, 6,6-9,5
m lang, 18/18 cm stark,
4 cbm fangiges Tannenhölz, 1,0-5,5
m lang, 7/7, 12/15, 16/16 und
15/18 stark,
2 cbm rundes Tannenhölz, 15,0 m
lang, 17,5 cm mittlerer Durch-
messer,
0,7 cbm forlene Ständer, 3,0 m lang,
12/24 cm stark,
800 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,1 m lang, 7,5 cm stark,
100 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,6 m lang, 6,0 cm stark,
0,5 cbm fangiges Eichenholz, 1,2 m
lang, 15/15 stark;
b. für die **Schiffbrücke** **Freistett:**
20 cbm fangiges Tannenhölz, 12,5 u.
12,8 m lang, 18/21 u. 18/30 stark,
400 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm stark;
c. für die **Oeffener Schiffbrücke:**
22,0 cbm fangiges Tannenhölz, 11,4-
12,8 m lang, 18/21 stark,
300 qm fangige tannene Gedeckflöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm breit;
d. für die **Wittberdorfer Schiff-
brücke:**
20,1 cbm fangiges Tannenhölz, 10,6-
13 m lang, 18/18-18/30 cm stark,
2,9 cbm fangiges Tannenhölz, 9-13 m
lang, 12/18 stark,
450 qm Gedeckflößlinge, 5,6 m lang,
7,5 cm stark.
Für diese Lieferungen wird mit Freist
auf 1. Mai d. J. und franco Brücken-
stelle Submission auf
Samstag den 31. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei unterfertigter Stelle ausgeschrieben.
Anerbieten auf diese Lieferungen sind
schriftlich, versiegelt, portofrei und mit
der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen
bis zu genanntem Termin anher einzu-
reichen.
Offenburg, den 9. Januar 1880.
Großh. Rheinbahn-Inspektion.

**Submission auf Bräu-
denhölzer.**
Die unterzeichnete Stelle vergibt die
Lieferung folgender Holzsortimente,
a. für die **Schiffbrücke** **Reh:**
11 cbm fangiges Tannenhölz, 8 m
lang, 27/33, 32/40 und 14/40 cm
stark,
23 cbm fangiges Tannenhölz, 6,6-9,5
m lang, 18/18 cm stark,
4 cbm fangiges Tannenhölz, 1,0-5,5
m lang, 7/7, 12/15, 16/16 und
15/18 stark,
2 cbm rundes Tannenhölz, 15,0 m
lang, 17,5 cm mittlerer Durch-
messer,
0,7 cbm forlene Ständer, 3,0 m lang,
12/24 cm stark,
800 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,1 m lang, 7,5 cm stark,
100 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,6 m lang, 6,0 cm stark,
0,5 cbm fangiges Eichenholz, 1,2 m
lang, 15/15 stark;
b. für die **Schiffbrücke** **Freistett:**
20 cbm fangiges Tannenhölz, 12,5 u.
12,8 m lang, 18/21 u. 18/30 stark,
400 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm stark;
c. für die **Oeffener Schiffbrücke:**
22,0 cbm fangiges Tannenhölz, 11,4-
12,8 m lang, 18/21 stark,
300 qm fangige tannene Gedeckflöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm breit;
d. für die **Wittberdorfer Schiff-
brücke:**
20,1 cbm fangiges Tannenhölz, 10,6-
13 m lang, 18/18-18/30 cm stark,
2,9 cbm fangiges Tannenhölz, 9-13 m
lang, 12/18 stark,
450 qm Gedeckflößlinge, 5,6 m lang,
7,5 cm stark.
Für diese Lieferungen wird mit Freist
auf 1. Mai d. J. und franco Brücken-
stelle Submission auf
Samstag den 31. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei unterfertigter Stelle ausgeschrieben.
Anerbieten auf diese Lieferungen sind
schriftlich, versiegelt, portofrei und mit
der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen
bis zu genanntem Termin anher einzu-
reichen.
Offenburg, den 9. Januar 1880.
Großh. Rheinbahn-Inspektion.

**Submission auf Bräu-
denhölzer.**
Die unterzeichnete Stelle vergibt die
Lieferung folgender Holzsortimente,
a. für die **Schiffbrücke** **Reh:**
11 cbm fangiges Tannenhölz, 8 m
lang, 27/33, 32/40 und 14/40 cm
stark,
23 cbm fangiges Tannenhölz, 6,6-9,5
m lang, 18/18 cm stark,
4 cbm fangiges Tannenhölz, 1,0-5,5
m lang, 7/7, 12/15, 16/16 und
15/18 stark,
2 cbm rundes Tannenhölz, 15,0 m
lang, 17,5 cm mittlerer Durch-
messer,
0,7 cbm forlene Ständer, 3,0 m lang,
12/24 cm stark,
800 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,1 m lang, 7,5 cm stark,
100 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,6 m lang, 6,0 cm stark,
0,5 cbm fangiges Eichenholz, 1,2 m
lang, 15/15 stark;
b. für die **Schiffbrücke** **Freistett:**
20 cbm fangiges Tannenhölz, 12,5 u.
12,8 m lang, 18/21 u. 18/30 stark,
400 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm stark;
c. für die **Oeffener Schiffbrücke:**
22,0 cbm fangiges Tannenhölz, 11,4-
12,8 m lang, 18/21 stark,
300 qm fangige tannene Gedeckflöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm breit;
d. für die **Wittberdorfer Schiff-
brücke:**
20,1 cbm fangiges Tannenhölz, 10,6-
13 m lang, 18/18-18/30 cm stark,
2,9 cbm fangiges Tannenhölz, 9-13 m
lang, 12/18 stark,
450 qm Gedeckflößlinge, 5,6 m lang,
7,5 cm stark.
Für diese Lieferungen wird mit Freist
auf 1. Mai d. J. und franco Brücken-
stelle Submission auf
Samstag den 31. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei unterfertigter Stelle ausgeschrieben.
Anerbieten auf diese Lieferungen sind
schriftlich, versiegelt, portofrei und mit
der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen
bis zu genanntem Termin anher einzu-
reichen.
Offenburg, den 9. Januar 1880.
Großh. Rheinbahn-Inspektion.

**Submission auf Bräu-
denhölzer.**
Die unterzeichnete Stelle vergibt die
Lieferung folgender Holzsortimente,
a. für die **Schiffbrücke** **Reh:**
11 cbm fangiges Tannenhölz, 8 m
lang, 27/33, 32/40 und 14/40 cm
stark,
23 cbm fangiges Tannenhölz, 6,6-9,5
m lang, 18/18 cm stark,
4 cbm fangiges Tannenhölz, 1,0-5,5
m lang, 7/7, 12/15, 16/16 und
15/18 stark,
2 cbm rundes Tannenhölz, 15,0 m
lang, 17,5 cm mittlerer Durch-
messer,
0,7 cbm forlene Ständer, 3,0 m lang,
12/24 cm stark,
800 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,1 m lang, 7,5 cm stark,
100 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,6 m lang, 6,0 cm stark,
0,5 cbm fangiges Eichenholz, 1,2 m
lang, 15/15 stark;
b. für die **Schiffbrücke** **Freistett:**
20 cbm fangiges Tannenhölz, 12,5 u.
12,8 m lang, 18/21 u. 18/30 stark,
400 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm stark;
c. für die **Oeffener Schiffbrücke:**
22,0 cbm fangiges Tannenhölz, 11,4-
12,8 m lang, 18/21 stark,
300 qm fangige tannene Gedeckflöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm breit;
d. für die **Wittberdorfer Schiff-
brücke:**
20,1 cbm fangiges Tannenhölz, 10,6-
13 m lang, 18/18-18/30 cm stark,
2,9 cbm fangiges Tannenhölz, 9-13 m
lang, 12/18 stark,
450 qm Gedeckflößlinge, 5,6 m lang,
7,5 cm stark.
Für diese Lieferungen wird mit Freist
auf 1. Mai d. J. und franco Brücken-
stelle Submission auf
Samstag den 31. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei unterfertigter Stelle ausgeschrieben.
Anerbieten auf diese Lieferungen sind
schriftlich, versiegelt, portofrei und mit
der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen
bis zu genanntem Termin anher einzu-
reichen.
Offenburg, den 9. Januar 1880.
Großh. Rheinbahn-Inspektion.

**Submission auf Bräu-
denhölzer.**
Die unterzeichnete Stelle vergibt die
Lieferung folgender Holzsortimente,
a. für die **Schiffbrücke** **Reh:**
11 cbm fangiges Tannenhölz, 8 m
lang, 27/33, 32/40 und 14/40 cm
stark,
23 cbm fangiges Tannenhölz, 6,6-9,5
m lang, 18/18 cm stark,
4 cbm fangiges Tannenhölz, 1,0-5,5
m lang, 7/7, 12/15, 16/16 und
15/18 stark,
2 cbm rundes Tannenhölz, 15,0 m
lang, 17,5 cm mittlerer Durch-
messer,
0,7 cbm forlene Ständer, 3,0 m lang,
12/24 cm stark,
800 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,1 m lang, 7,5 cm stark,
100 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 7,6 m lang, 6,0 cm stark,
0,5 cbm fangiges Eichenholz, 1,2 m
lang, 15/15 stark;
b. für die **Schiffbrücke** **Freistett:**
20 cbm fangiges Tannenhölz, 12,5 u.
12,8 m lang, 18/21 u. 18/30 stark,
400 qm tannene oder forlene Flöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm stark;
c. für die **Oeffener Schiffbrücke:**
22,0 cbm fangiges Tannenhölz, 11,4-
12,8 m lang, 18/21 stark,
300 qm fangige tannene Gedeckflöß-
linge, 5,4 m lang, 7,5 cm breit;
d. für die **Wittberdorfer Schiff-
brücke:**
20,1 cbm fangiges Tannenhölz, 10,6-
13 m lang, 18/18-18/30 cm stark,
2,9 cbm fangiges Tannenhölz, 9-13 m
lang, 12/18 stark,
450 qm Gedeckflößlinge, 5,6 m lang,
7,5 cm stark.
Für diese Lieferungen wird mit Freist
auf 1. Mai d. J. und franco Brücken-
stelle Submission auf
Samstag den 31. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei unterfertigter Stelle ausgeschrieben.
Anerbieten auf diese Lieferungen sind
schriftlich, versiegelt, portofrei und mit
der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen
bis zu genanntem Termin anher einzu-
reichen.
Offenburg, den 9. Januar 1880.
Großh. Rheinbahn-Inspektion.